

Kulturweg „Spessart-Polka“

Start am Gemeindezentrum



Der Spessart ist eine 8.000 Jahre alte Kulturlandschaft, doch hängt an ihm bis heute die Vorstellung einer Armutsregion. Tatsächlich durchlitt der Spessart von etwa 1750 bis 1950 eine Krisenzeit, die die einheimische Bevölkerung bis heute prägt. Traditionen wie Trachten und Volkstanz hatten kaum eine Möglichkeit der Ausformung. Aus dem Bedürfnis heraus, Heimat im Kulturbereich darstellen zu können, entstanden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Trachten- und Tanzgruppen, die auswärtige Traditionen übernahmen. Dafür ist die Gruppe „D'Bessenbachthaler“ namensgebendes Beispiel für unseren Kulturweg, der als „Spessart-Polka“ die Geschichte von Tracht und Tanz in Straßbessenbach ebenso vermittelt wie die Ortsgeschichte. Hierbei steht die Poststraße im Vordergrund, die auf eine bis in das Frühmittelalter reichende Route zurückgeht. Mit der 1615 eingerichteten Poststation boten sich für die Straßbessenbacher Verdienstmöglichkeiten, die gerade in der oben genannten Armutsperiode Bedeutung erlangten.



Der Trachtenverein „D'Bessenbachthaler“ beim Festumzug in Deggendorf im Jahr 1999.



Links: Der Waldmichelbacher Hof liegt in einem Seitental des Bessenbachs.

Rechts: In Straßbessenbach fährt man von Aschaffenburg kommend auf die alte Wendelinuskirche zu.

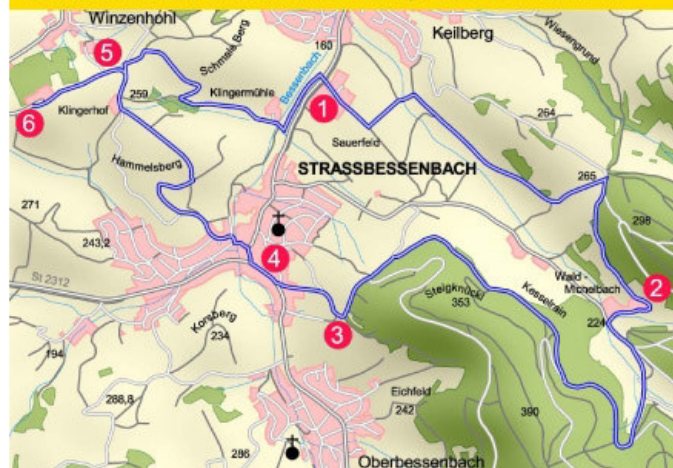


Der Kulturweg führt auf und ab - wie bei einer Polka - durch das Bessenbachtal: Nach Osten geht es zum alten Hofgut Waldmichelbacher Hof, das heute ein beliebtes Ausflugsziel ist. In Straßbessenbach stehen Kirche, Straße und Wirtshaus im Mittelpunkt. Hinauf nach Westen führt der Weg zum Landhotel Klingerhof, wo es ein bemerkenswertes Geotop zu besichtigen gibt. Besonders reizvoll ist hier der Rundblick an der Panoramatafel, der vom Hahnenkamm bei Alzenau über das Bessenbachtal bis nach Haibach reicht.



Der Blick vom Klingerhof auf Straßbessenbach ist ein beeindruckendes Panorama des Vorpessarts.

Der Kulturweg beginnt am Gemeindezentrum. Richtung Osten wird zunächst das Waldmichelbacher Tal durchquert. Nach der Dorfmitte Straßbessenbachs folgt der Aufstieg zum Klingerhof, wo sich die Panoramatafel und das Geotop befinden. Bergab erreichen Sie wieder das Gemeindezentrum. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 11 Kilometern.



Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft in und um Straßbessenbach:

- Station 1: „Spessart-Polka“ - Start am Gemeindezentrum
- Station 2: Waldmichelbach - Einödhof im „Rigelgrunt“
- Station 3: Eremitagekreuz - Geschichte der „D'Bessenbachthaler“
- Station 4: Straßbessenbach - Zwischen Kirche und Wirtshaus
- Station 5: Panoramablick auf den Vorpessart
- Station 6: „Spessart-Polka“ - Start am Landhotel Klingerhof

Gemeindezentrum

Die Gemeinde Bessenbach entstand 1972 durch den Zusammenschluss von Keilberg mit Straßbessenbach sowie 1978 mit Oberbessenbach. Als Standort für ein neues gemeinsames Rathaus bot sich die auf freiem Feld zwischen Straßbessenbach und Keilberg errichtete neue Schule an. Die günstige topographische Lage ermöglichte das Hinzufügen weiterer Bauten von zentraler Bedeutung für die neue Gemeinde. Inzwischen ist ein Gemeindezentrum entstanden, bestehend aus Rathaus, Bessenbachhalle, Grund- und Teilhauptschule, Kindergarten, Seniorenpflegezentrum, Feuerwehrgerätehaus und Gemeindebauhof. Im Jahr 2008 kommt eine Realschule hinzu. Für die sportliche Betätigung sind vier Tennisplätze und ein Beachvolleyballplatz vorhanden.



Bessenbacher Stele

Im Mai 2001 wurden bei Tiefbauarbeiten in Unterbessenbach schwarzgefärbte Eichenbalken entdeckt. Der Geschichts- und Kunstverein Bessenbach veranlasste in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Spessart-Projekt (ASP) die Bergung und Lagerung der beiden Balken. Eine dendrochronologische Untersuchung (Jahresringzählung) zweier Proben an der Universität Frankfurt am Main konnte das Fälldatum in die Jahre 1277 und 1339 datieren. Vermutlich sind die bearbeiteten Balken Überreste eines Bachübergangs. Daraufhin wurde mit der Gemeinde vereinbart, ein Balkenstück dauerhaft auszustellen. Der aus Keilberg stammende Holzbildhauer Konrad Franz schlug vor, den „alterwürdigen“ Balken mit einem Bronzemodell des Bessenbacher Wappentieres, dem doppelköpfigen Storch, zu krönen. Nach erfolgreicher Sponsorensuche wurde die „Bessenbacher Stele“ am 4. Juli 2003 am Quellbrunnen vor dem Rathaus feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Leider wurde das in Bronze gegossene Wappentier in der Nacht vom 11. auf den 12. Februar 2004 gestohlen. Es ist bis heute nicht mehr aufgetaucht.



700 Jahre alte Eichenbohle wird Kunst

Entwurf des Künstlers Konrad Franz für den Bessenbacher Storch

Bessenbacher Stele. Auf dem gelb gefärbten Eichenholz sind die Bessenbacher Wappentiere, der doppelköpfige Storch, in Bronze gegossen. Die Stele ist ein Werk des Keilberger Bildhauers Konrad Franz. Sie wurde am 4. Juli 2003 am Quellbrunnen vor dem Rathaus feierlich der Öffentlichkeit übergeben.



Main-Echo 16. 11. 2002

Entwurf des Künstlers Konrad Franz für den Bessenbacher Storch

Die Stele ist ein Werk des Keilberger Bildhauers Konrad Franz. Sie wurde am 4. Juli 2003 am Quellbrunnen vor dem Rathaus feierlich der Öffentlichkeit übergeben.

Der Geschichts- und Kunstverein Bessenbach schafft die Grundlagen für die historische Aufarbeitung der Ortsgeschichte der Bessenbacher Ortsteile. Die vom Verein herausgegebenen Chroniken sind eine wichtige Basis für die Vermittlung der Bessenbacher Kulturlandschaft über den europäischen Kulturweg.



Here, at Straßbessenbach, emphasis is on the history of the Trachtenverein „D'Bessenbachthaler“, an association for the preservation of historical costumes, and the Poststraße road. A coaching station set up in 1615 created a chance for additional income beyond working in forestry. The cultural pathway leads up and down – as in a polka dance – through the Bessenbach valley: To the east the pathway leads to an old farmstead called Waldmichelbacher Hof, a favourite destination for excursions. In Straßbessenbach itself the focus is on church, road and local inn. To the west the pathway leads up to Hotel Klingerhof, with an interesting geological site. You will have an attractive view from close to the panorama board, comprising an angle of 270°. Please follow, for a length of 11 km, the yellow-on-blue EU boatlet sign. The new community centre, comprising the town hall, the Bessenbach Hall for all kinds of festivities, several schools, a nursery school, a care centre for senior citizens, the fire-brigade building and the communal building yard were built in the late 1970s.



Historiquement, voilà les deux phénomènes les plus typiques de Straßbessenbach : premièrement, l'histoire et l'activité de l'Association pour l'entretien de coutumes folkloriques («D'Bessenbachthaler») et, deuxièmement, l'ancienne voie de communication à travers le Spessart devenue, plus tard, voie de service postal. En 1615, on a installé une station de poste à Straßbessenbach, ce qui a offert des possibilités de travail supplémentaires et une rémunération s'élevant au-dessus de celle liée à la sylviculture. Le chemin culturel, dans la vallée de Bessenbach, conduit en haut et en bas - ce qui, spontanément, fait penser aux mouvements des danseurs et des danseuses de la polka. Vers l'est, le chemin mène au «Waldmichelbacher Hof», propriété agricole ancienne, qui s'est transformé aussi en but d'excursion attrayant. Quant à Straßbessenbach même, ses points capitaux, ce sont l'église, l'ancienne voie de communication et le cabaret. Si l'on se dirige vers le nord-ouest, on arrivera à l'hôtel du «Klingerhof», où un géotop remarquable vous attend. C'est là-bas qu'on a érigé un panneau expliquant la vue panoramique superbe: La circonférence de 270° y donne une impressionnante. Le long d'une distance d'environ 11 km, suivez le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu. Dans les années 1970, on a réorganisé le district administratif de l'endroit, et c'est au cours de cette réorganisation qu'on a, vers 1980, bâti à Straßbessenbach un nouveau centre communal (la mairie y inclus), la «Bessenbachhalle» (grande salle polyvalente), plusieurs écoles, un jardin d'enfants, une maison de retraite, un poste de pompiers et le dépôt communal de machines et de matériaux de construction.